

Kurzbericht zum BMG-geförderten Forschungsvorhaben

Vorhabentitel	Erarbeitung einer Detailkonzeption für eine trägerübergreifende digitale Suchtberatung (DigiSucht)
Schlüsselbegriffe	Digitalisierung, Suchtberatung
Vorhabendurchführung	delphi Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH
Vorhabenleitung	Fabian Leuschner, Marc-Dennan Tensil
Autor(en)/Autorin(nen)	Fabian Leuschner
Vorhabenbeginn	01.08.2020
Vorhabenende	31.12.2023

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Ziel des Projektes war die Konzeption, Umsetzung und Erprobung einer länder- und trägerübergreifenden Plattform zur Umsetzung digitaler Suchtberatung. Dabei sollten Expertinnen und Experten aus der Suchthilfe partizipativ in die Ausarbeitung eingebunden werden. Die Plattform soll allen kommunalen Suchtberatungsstellen die Umsetzung digitaler Suchtberatung oder digital-gestützter Beratung vor Ort (Blended Counselling) ermöglichen. Für Ratsuchende sollte ein zentraler und dabei niedrigschwelliger Zugang zu beruflicher Suchtberatung geschaffen werden.

2. Durchführung, Methodik

Gemeinsam mit diversen Stakeholdern aus der Suchthilfe (Landesstellen für Suchtfragen, Suchtberaterinnen und -beratern, Landesministerien, Fachverbänden) wurde zunächst eine Konzeption erarbeitet. Das DigiSucht Konzept (Tossmann & Leuschner, 2021) enthält Angaben zur Ausgestaltung zielgruppenspezifischer digitaler Beratungsangebote, zur Organisation und Qualitätssicherung, zur technischen Umsetzung und zum Datenschutz, zum Weiterentwicklungspotential sowie zur nachhaltigen Finanzierung und dem Transfer in die Versorgungsrealität

Im Zuge einer Verlängerung des Projektes sowie der Aufstockung des Projektbudgets konnte die Detailkonzeption der Plattform weiter ausgearbeitet und die technische und organisatorische Implementierung realisiert werden. Der Betrieb der Plattform wurde anschließend in einer Modellphase erprobt.

3. Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming Aspekte wurden im gesamten Projektverlauf und in allen Arbeitspaketen berücksichtigt. Insofern die Projektverantwortlichen darauf Einfluss hatten, wurde im Rahmen der Umsetzung des Projektes eine ausgewogene Besetzung aller Arbeitsgruppen realisiert. Auch bei der Einbindung weiterer Stakeholder (Suchtberaterinnen und -berater; Ratsuchende) wurde stets auf eine ausreichend diverse Zusammensetzung bspw. von Stichproben und Befragten geachtet.

Alle mit dem Projekt zusammenhängenden Publikationen (Schriften, Protokolle, Präsentationen etc.) sowie Content auf der DigiSucht Landingpage sowie dem Beratungsportal, sind in genderneutraler Sprache verfasst. Auch bei der Auswahl von Bildmotiven und der Gestaltung von Illustrationen wurde auf eine ausgewogene Repräsentation verschiedener Personengruppen geachtet.

Auf der DigiSucht Beratungsplattform ist eine gendersensible Zuweisung zu Beratungsangeboten (bspw. Frauenberatungsstellen) möglich. Neben dem männlichen und dem weiblichen Geschlecht kann im Zuge der Registrierung auch die Option divers ausgewählt oder keine Angabe gemacht werden.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Die DigiSucht Plattform (www.suchtberatung.digital) hat im Oktober 2022 den Modellbetrieb aufgenommen. Nach anfänglichen Verzögerungen in der technischen Umsetzung und vermehrt auftretenden technischen Problemen bei der Nutzung der Plattform, wurde im Laufe des ersten Quartals 2023 schließlich ein stabiler Betrieb erreicht. Auf der DigiSucht Plattform stehen verschiedene Beratungskanäle (Nachrichten, Textchats, Videochats, Gruppenvideochats) sowie ein Terminbuchungstool zur Verfügung. Ergänzend können diverse digitale Tools (bspw. Konsumtagebücher) zur Unterstützung des digitalen Beratungsprozesses eingesetzt werden.

Zum Ende der Modellphase im Dezember 2023 waren etwa 250 Suchtberatungsstellen sowie etwa 500 Beratende an die Plattform angeschlossen. Im letzten Quartal 2023 registrierten sich pro Monat durchschnittlich etwa 400 Ratsuchende auf der Plattform. Davon nutzte etwa die Hälfte aktiv die Beratung. Etwa zwei Drittel der Ratsuchenden sind selber von einer Suchtproblematik betroffen, gut ein Drittel der Ratsuchenden sind Angehörige oder Eltern von suchterkrankten oder suchtfährdeten Menschen. Am häufigsten umgesetzt werden auf der Plattform asynchrone Beratungen via Nachrichten (72 % der Ratsuchenden mit mindestens einer dokumentierten Nachricht), gefolgt von Videochats (24 %) sowie Textchats (17 %). Für etwa 5 % der Ratsuchenden ist zudem mindestens eine Beratung vor Ort dokumentiert.

Mit der erfolgreichen Implementierung und Erprobung der DigiSucht Plattform sowie der organisatorischen Strukturen konnten die zentralen Projektziele erreicht werden. Mit der Überführung von DigiSucht in eine Länderfinanzierung und der damit verbundenen Fortführung und Weiterentwicklung des Angebotes in den Jahren 2024 und 2025 wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Der Kurz- und Abschlussbericht wird auf der Internetpräsenz des BMG zur Verfügung gestellt und damit einer breiten Öffentlichkeit verfügbar gemacht. Mit der erfolgreichen Implementierung und Erprobung sowie der anschließenden Überführung der DigiSucht-Plattform in die Versorgungspraxis der Suchthilfe wurde ein bedeutender und aufgrund der Länderfinanzierung nachhaltiger Beitrag zur Digitalisierung der deutschen Suchthilfe geleistet.

6. Verwendete Literatur

Tossmann, P. & Leuschner, F. (2021). Digitale Suchtberatung – Konzeption einer trägerübergreifenden digitalen Beratungsplattform für die kommunale Suchtberatung. Berlin: delphi GmbH. DOI: 10.13140/RG.2.2.22349.15848